

# KONFERENZ

## zur Umbenennung der von-Hindenburg-Allee in Berchtesgaden

**Freitag, 28. März 2025 ab 19 Uhr**  
**im Kulturhof Stanggass (Seminarraum)**  
Berchtesgadener Str. 111, 83483 Bischofswiesen

### Einladung

- Wer war Paul von Hindenburg?
- Praktische Gründe, welche für eine Umbenennung sprechen
- Warum schaden Ehrungen (wie z.B. Straßennamen) für Antidemokraten und Kriegsverbrecher unserer Demokratie?
- Kosten der Umbenennung für Bürger\*innen und die Gemeinde und Unterstützung für die betroffenen Bürger\*innen
- Vorgehensweise/Aktionen

Organisator\*innen:



**Unterstützer\*innen:** Dr. Andreas Leidinger | Dr. Bartl Wimmer | Hans Metzenleitner  
Dr. Hermann Amann | Klaus Gerlach | Martin Klocke | Dr. Mathias Irlinger  
Anne und Norbert Egger | Dr. Thomas Schöbinger

Aufgrund der begrenzten Anzahl Plätze ist eine Anmeldung erforderlich.  
**Anmeldungen an: [info@berchtesgaden-gegen-rechts.de](mailto:info@berchtesgaden-gegen-rechts.de)**

# Paul von Hindenburg und Berchtesgaden

Kurz nach der Machtübergabe an Hitler und seine NSDAP behandelte der Marktgemeinderat Berchtesgaden in seiner Sitzung vom 25. März 1933 mehrere Anträge zu Paul von Hindenburg, dem faschistischen Ideologen und Publizisten Dietrich Eckart und Adolf Hitler.

„Der Gemeinderat beschließt in seiner außerordentlichen Sitzung vom 25. März 1933 dem Herrn Reichspräsidenten, Generalfeldmarschall v. Hindenburg, und dem Herrn Reichskanzler Adolf Hitler in dankbarer Würdigung ihrer großen Verdienste um die nationale Einigung des deutschen Volkes das Ehrenbürgerrecht zu verleihen. Der Gemeinderat bittet den Herrn Reichspräsidenten und den Herrn Reichskanzler diese Ehrung gütig entgegenzunehmen zu wollen.“

Der Berchtesgadener Anzeiger veröffentlichte am 28. März 1933 den einstimmigen Beschluss des damaligen Marktgemeinderates, von Hindenburg und Hitler zu Ehrenbürgern zu ernennen

In einem ersten einstimmigen Beschluss wurden Paul von Hindenburg und Adolf Hitler „in dankbarer Würdigung ihrer großen Verdienste um die nationale Einigung des deutschen Volkes das Ehrenbürgerrecht“<sup>47</sup> verliehen. Angemessener Weise hat sich der Marktgemeinderat Berchtesgaden in diesem Jahr auch von der Ehrenbürgerschaft Paul von Hindenburgs distanziert, nachdem 2008 die Distanzierung von der Ehrenbürgerschaft Adolf Hitlers erfolgt war. In der gleichen Sitzung wurden von der NSDAP-Gemeinderatsfraktion ein Paket von drei Anträgen eingebracht. Im ersten Antrag hieß es:

Von Gemeinderat Sandroa werden dann folgende Anträge der nationalsozialistischen Gemeinderatsfraktion eingebracht:

1. Der Gemeinderat wolle beschließen: zu Ehren ihres jüngsten Ehrenbürgers des Herrn Reichspräsidenten und Generalfeldmarschalls Paul von Hindenburg die Danielstraße von der Maximilianstraße bis Bayerstraße (Luitpoldpark) in Hindenburg-Allee umzubenennen.  
Begründung: Der Generalfeldmarschall und Führer aller deutschen Truppen im großen Weltkriege hat sich durch seine Verdienste als Feldherr einen unsterblichen Namen erworben. Außerdem hat er als Reichspräsident des deutschen Volkes namentlich durch die Berufung des Führers der nationalsozialistischen deutschen Arbeiterpartei zum Reichskanzler eine nationale Einigung des Deutschen seit langem war.

Der Berchtesgadener Anzeiger berichtete weiter: Als Dank dafür, dass Paul von Hindenburg Adolf Hitler zum Reichkanzler machte, wurde die Hanielstraße in Von-Hindenburg-Allee umbenannt. Auch dieser Antrag wurde einstimmig angenommen

„Der Gemeinderat wolle beschließen: zu Ehren ihres jüngsten Ehrenbürgers des Herrn Reichspräsidenten und Generalfeldmarschalls Paul von Hindenburg die Hanielstraße von der Maximilianstraße bis zur Bayerstrasse (Luitpoldpark) in Hindenburg-Allee umzubenennen.

Begründung: Der Generalfeldmarschall und Führer aller deutschen Truppen im großen Weltkrieg hat sich durch seine Verdienste als Feldherr einen unsterblichen Namen erworben. Außerdem hat er als Reichspräsident des deutschen Volkes namentlich durch die Berufung des Führers der nationalsozialistischen deutschen Arbeiterpartei zum Reichskanzler eine nationale Einheit geschaffen, die der brennende Wunsch aller nationalgesinnten Deutschen seit langem war.“<sup>48</sup>

Im zweiten Punkt wurde die Umbenennung der Maximilianstrasse in Adolf-Hitler-Straße beantragt, im dritten Teil die Umbenennung der Locksteinstraße in Dietrich-Eckart-Straße.

Zufrieden wurde im Protokoll festgestellt: „Auch diese Anträge werden einstimmig zum Beschluß erhoben“.

Während die Adolf-Hitler-Straße und die Dietrich-Eckart-Straße neben anderen bereits am 2. Juni 1945 gem. Berchtesgadener Amtsblatt Nr. 350 durch ein „Order of Military Government“ rückbenannt wurden, wurde bedauerlicherweise ausgerechnet der Antidemokrat und Steigbügelhalter Hitlers von den Alliierten übersehen. Viele deutsche Städte und Gemeinden haben sich in den letzten Jahrzehnten schon von solchen Straßennamen befreit. In Berchtesgaden existiert immer noch die von den Nazis propagandistisch benannte Von-Hindenburg-Allee!

<sup>47</sup> Berchtesgadener Anzeiger vom 28. März 1933  
<sup>48</sup> ebenda

Quellenangaben:  
Berchtesgadener Anzeiger vom 28. März 1933  
Berchtesgaden Heimatkundeverein / 1945: „Entnazifizierung“ von Straßen  
<https://www.heimatkundeverein-berchtesgaden.de/1945-entnazifizierung-von-strassen.html>